

24. XI 1914

Sehr geehrter Herr Rössler:

Ihre lieben Zeilen erhalten sind und sind Sie im Vertrauen wenn Sie angenommen, dass ich über Ihr langes Stillschweigen in ungehalten war, ich dachte mir, es wird schon irgend etwas die Ursache davon sein. Hoffentlich ist Ihre Verkühlung bald erledigt, und kommen Sie zu mir hinaus, was ja nicht unbedingt mit der Nachricht verbunden sein müsste, dass Sie einen Kämpfer für mich aufgetrieben haben.

Sodanfalls danke ich Ihnen für Ihre Bemühungen sehr, ich weiß, wie schwer das jetzt geht, auch ich strecke meine Fühler in dieser Hinsicht überall hinsonst aus. Es ist ein rechter Jammer, und zeigt sich jetzt so recht der Cultur-

grad unserer Gesellschaft. Es wird absolut
kein Bild gekauft, (es sei denn ein größerer
Name) daher man sieht, dass Bilder in diesen
Kreisen keinen Geldwert haben, und kaum
es mir daher so zu vor, als fünften bisher
diese Leute ~~mir~~ das für Bilder gegebene
Geld als Geschenk angesehen haben. Und
ist ja trotz des Krieges noch so viel an
Vermögen vorhanden. - In der A.-Z.
war gestern Sonntag ein Artikel von
Dr. Max Müller, "Die Pflicht zur Kultur",
welcher sehr viel Gutes hat, und hat ich
mir dabei gedacht, ja könnte man
sich anerkennend in kaufkräftige
Gesellschaft daran machen, dass auch
der Künstler in dieser schweren Zeit
ein großes Recht auf ein sorgenloseres
Dasein hat, denn am Ende ist der
Gebente immer der Künstler und
nicht der Manichäer mit seinen paar
Goldfische. Könnten Sie der A.-Z.
nicht für diesen Zweck eine kleine
Spalte abringen? Sie würden das sehr

güt verstehen, und die A.-Z. würde damit
eine schöne, wirklich civiltäre Aufgabe
erfüllen, hätte die Ehre für sich, das
einzige publicistische Organ in der
Stadt der Gemütlichkeit zu sein, welches
in dieser Zeit die Behandlung einer
derartigen Frage aufgreift. Und mancher
Künstler würde vielleicht dahnisch
rosigere Weihnachten verbringen. Wäre
auch etwas. Ist es wahr, dass der hoch-
+elebteste Kühnelt am Kriegsscha-
platz gefallen ist?

Lassen Sie bald von sich
hören, empfehlen Sie mich Ihrer
werten Frau Gemahlin aufs beste,
und es grüßt Sie aufs herzlichste

Ihr stets ergebener

D. v. Kahner

Klostermönch Bürgstr. 1



